

C O N V E R G E N C E

**ein Wiki zur gemeinschaftlichen Lösung
sozialer, politischer und moralischer Probleme**

als Wiki initiiert am 7. Febr. 2006
von Dr. Hans-Joachim Niemann

Kopie von www.gratis-wiki.com/convergence
Diese WebSite ist durch mich als Sysop
nur noch bedingt steuerbar. Sie wird daher nicht mehr betreut.
Sie ist außerdem von Fremdprogrammen überlagert.
Die Benutzung der Website geschieht auf eigene Gefahr!
(2006/2007)

I: CONVERGENCE HAUPTSEITE.....	5
Inhaltsverzeichnis zu I. Convergence Hauptseite	5
1 Die zwei Leitideen.....	5
2 Motivation.....	5
3 Wichtige Hinweise für Co-Autoren (unbedingt beachten!).....	6
4 Vorstellung: Die Ziele des Projekts CONVERGENCE	6
4.1 Was will das Wiki CONVERGENCE erreichen?.....	6
4.2 Warum die Zusammenarbeit vieler?.....	6
4.3 Vorbild Wikipedia	7
4.4 Mehr Regeln als bei Wikipedia.....	7
4.5 Worum geht es bei PS-Wikis?	8
4.6 Experimentelle Erprobung mit PS-Wikis.....	8
4.7 Gibt es ähnliche Projekte anderswo?	8
4.8 Realisierungschancen.....	8
5 Quellen und Vorarbeiten.....	8
6 Externe Links	8
zu I-3 Wichtige Hinweise.....	8
zu I-4.5 Worum geht es bei PS-Wikis?.....	9
zu I-4.6 Experimentelle Erprobung	10
zu I-4.7 Ähnliche Projekte anderswo?.....	10
zu I-4.8 Realisierungschancen.....	10
zu I-5 Quellen und Vorarbeiten.....	11
Inhaltsverzeichnis.....	11
1 Motto der Hauptseite.....	11
2 Zur Idee der PS-Wikis und PS-Regeln.....	11
3 Die den Wikis zugrundeliegende Theorie des Wissenswachstums	12
4 Richtig und falsch in nicht-wissenschaftlichen Systemen.....	12
5 Übertragung der Methode auf Ethik und Politik	12
6 Spontane Ordnung durch Anwendung von Regeln.....	12
7 Albertsche Brückenprinzipien.....	12
8 Zu speziellen PS-Wikis	13
zu I-6 Externe Links	13
II. PS-Regeln	14
Inhaltsverzeichnis.....	15
1 PS-Regel I - Die Grundregel.....	16
2 PS-Regeln II - Die Arbeitsversion	16

3 PS-REGELN III - Die Langfassung für Streitfragen.....	16
3.1 Herausarbeitung des eigentlichen Problems.....	17
3.2 Welches Wissen ist hier relevant?.....	17
3.3 Reformulierung des Problems	17
3.3.1 Objektive Problemdarstellung.....	17
3.3.2 Problemanalyse.....	17
3.4 Problemlösungen finden.....	17
3.4.1 Mit Ad-hoc-Lösung starten.....	18
3.4.2 Konfrontation mit Alternativen.....	18
3.4.3 Vergabelung der Lösungswege ('forking')	18
3.5 Fehlerbeseitigung.....	18
3.5.1 Erforschung vieler Konsequenzen.....	18
3.5.2 Konfrontation mit Kritik.....	18
3.5.3 Konfrontation mit Alternativen.....	18
3.6 Bewertung der Problemlösungen.....	18
3.6.1 Die Objektivität der Lösung.....	19
3.6.2 ›Intersubjektive Nachprüfbarkeit‹.....	19
3.6.3 ›Intersubjektive Übereinstimmung‹.....	19
3.7 Separate Ziel- und Wertediskussionen	19
3.7.1 Separate Diskussion der involvierten Wertaussagen.....	19
3.7.2 Dreierlei Werte unterschiedlich behandeln	20
3.7.2.1 Problemlösende Werte	20
3.7.2.2 ›Lebenswerte‹ als unproblematische Werte.....	20
3.7.2.3 Problematische Werte.....	20
3.7.3 Die Objektivität der Wertdiskussion.....	20
3.8 Das Durchsetzungsproblem	21
3.9 Vernetzte Probleme beachten.....	21
3.10 Wiederholte Verbesserungszyklen.....	21
3.11 Kontrolle durch Albertsche 'Brückenprinzipien'	21
4 Quellen und Vorarbeiten siehe I-5	21
III. PS-Wikis	22
Inhaltsverzeichnis.....	22
1 Zielsetzungen (bitte nicht verändern)	22
2 PS-Wikis	23
2.1 Zehn Gebote von Humanismus und Aufklärung	23
2.2 Toleranz als Gewaltminimierung.....	23
2.3 Gewaltminimierung (UN).....	24

2.4 Gleichwertigkeit aller Menschen (UN)	24
2.5 "Weltregierung"	24
3 Englisch geführte, konvergierende Diskussionen.....	25
4 Vorschläge, die nicht weiterverarbeitet wurden.....	25
5 Literatur	25
IV. Convergence: Lizenzbestimmungen.....	26

I: CONVERGENCE HAUPTSEITE

Wer das Projekt kennt und die Bedingungen für die Mitarbeit akzeptiert, kommt hier

Zu den **PS-REGELN**, die hier für politische, soziale oder moralische PS-Wikis entwickelt werden

Zu den **PS-WIKIS** zur Lösung politischer, sozialer oder moralischer Probleme

Hier eine Einführung:

Inhaltsverzeichnis zu I. Convergence Hauptseite

- 1 Die zwei Leitideen
- 2 Motivation
- 3 Wichtige Hinweise für Co-Autoren (unbedingt beachten!)
- 4 Vorstellung: Die Ziele des Projekts CONVERGENCE
 - 4.1 Was will das Wiki CONVERGENCE erreichen?
 - 4.2 Warum die Zusammenarbeit vieler?
 - 4.3 Vorbild Wikipedia
 - 4.4 Mehr Regeln als bei Wikipedia
 - 4.5 Worum geht es bei PS-Wikis?
 - 4.6 Experimentelle Erprobung mit PS-Wikis
 - 4.7 Gibt es ähnliche Projekte anderswo?
 - 4.8 Realisierungschancen
- 5 Quellen und Vorarbeiten
- 6 Externe Links

1 Die zwei Leitideen

Was alle angeht, können nur alle lösen! (Friedrich Dürrenmatt)

Alles Leben ist Problemlösen! (Karl Popper)

2 Motivation

Wenn wir jemals dahin kommen, in weltweiter Zusammenarbeit **politische Probleme, die uns alle angehen, zu lösen**, wird man dafür **Regeln** brauchen, denn andernfalls kommt es nur zu erhitzten Diskussionen ohne Ergebnis.

- Diese Regeln werden hier vorgeschlagen. Sie können von allen ausprobiert, verwendet und verbessert werden.

- Die wichtigsten dieser Regeln liegen auf der Hand. Sich fragen: (1) welches Problem soll gelöst werden? (2) Wie könnte eine Lösung aussehen? (3) Hat sie unhaltbare Konsequenzen? (4) Gibt es bessere Alternativen? (5) Welche Alternative löst das Problem am besten?
- Diskussionen sollen nicht länger divergieren (auseinanderlaufen), sondern auf Ergebnisse hin 'konvergieren' (zusammenlaufen). Daher heißt das Wiki 'CONVERGENCE' (Konvergenz).
- Die politischen Probleme werden separat in sog. **PS-Wikis** bearbeitet, das sind **problem solving wikis**, also Problem lösende Wikis. Dort werden die hier vorgeschlagenen und ständig verbesserten Regeln (sog. **PS-Regeln**) angewendet.

3 Wichtige Hinweise für Co-Autoren (unbedingt beachten!)

4 Vorstellung: Die Ziele des Projekts CONVERGENCE

4.1 Was will das Wiki CONVERGENCE erreichen?

- **Das Ziel des Wikis CONVERGENCE ist, Regeln zu entwickeln, die es möglich machen, gemeinsam weltweit politische, soziale und moralische Probleme zu lösen, ohne die Diskussion darüber ins Leere laufen zu lassen.**
- Dabei handelt es sich um so genannte PS-Regeln. Mit diesen PS-Regeln gehen wir in andere Wikis, in so genannten PS-Wikis, um dort Probleme zu lösen, die uns alle angehen und zu denen viele etwas beitragen können.
- **PS-Wikis** stehen in bewusster Konkurrenz zu nutzlosen politischen Diskussionen. Es geht nicht um Meinungs austausch, nicht um politische Debatten, nicht um Dampf ablassen ("Schreiben Sie uns!", "Ihre Meinung interessiert uns!"), sondern um politische Problemlösungen.
- Das ist nur in einem streng geregelten Verfahren möglich. An den Regeln sollten alle Interessierten mitarbeiten können (Deutsch hier in CONVERGENCE, Englisch in PROBLEMSOLVER 1).

4.2 Warum die Zusammenarbeit vieler?

- Bei der weltweiten Zusammenarbeit an der **Wikipedia**² hat sich gezeigt, dass viele Köche keineswegs den Brei verderben, sondern ihn immer besser werden lassen. Aber wie ist es, wenn wir versuchen, **gemeinsam Probleme zu lösen, die uns alle angehen?** - Je mehr Menschen aus aller Welt sich an brisanten politischen Diskussionen beteiligen, um so stürmischer wird die Diskussion, und es ist nicht zu erwarten, dass sich alle jemals auf ein Ergebnis einigen werden.
- Und doch sollten wir es nicht aufgeben, **die Intelligenz vieler zu nutzen**, um politische, soziale und moralische Probleme besser nutzen zu können. Die Beteiligung vieler braucht man,

(1) Weil bei politischen, sozialen und moralischen Probleme immer die Frage auftaucht, **wie wir leben wollen**. Das ist keine Fachfrage, die Fachleute beantworten können. Das ist eine Frage, die nur die **Betroffenen** beantworten können.

(2) Weil es zu allen Vorschlägen, die ein Problem lösen, immer **unendlich viele Alternativen** gibt, die einem Erfinder allein gar nicht alle einfallen können.

(3) Weil es immer **unendlich viele Konsequenzen** gibt, die ein Erfinder allein gar nicht überblicken kann. Es könnte immer eine Konsequenz auftauchen, die den augenblicklichen Lösungsvorschlag zunichte macht.

(4) weil es nichts gibt, was nicht immer weiter verbessert werden könnte. Wie bei Fotoapparaten oder Computerprogrammen ist jede neue Version besser als die alte, und allmählich konvergieren die Problemlösungen, so wie Fotoapparate sich allmählich immer ähnlicher werden, obgleich sehr viele und ganz unterschiedliche Firmen und Menschen daran arbeiten. Konvergenz gibt es nur eine Zeitlang. Jederzeit kann neues Wissen auftauchen und ganz neue Problemlösungen möglich machen, so wie vor einigen Jahren Digitalkameras das Problem, das die Rollfilmkameras zu lösen versuchten, besser zu lösen begannen. Nach solchen Revolutionen beginnt der Verbesserungsprozess von Neuem. Die **Verbesserungszyklen** wiederholen sich um so schneller, je mehr Menschen an ihnen mitarbeiten.

- Dass viele Köche den Brei nicht verderben, liegt daran, dass sie ein **gemeinsames Ziel** verfolgen und nach **gemeinsamen Regeln** vorgehen.

4.3 Vorbild Wikipedia

- Vorbild und Ermutigung zu diesem Projekt ist die Enzyklopädie **Wikipedia**, deren Artikel allmählich "konvergieren" und "stabil" werden. Das heißt, die Zahl der Verbesserungen wird immer kleiner; je mehr man sich dem gemeinsamen **Ziel** nähert, und das Ziel der Wikipedia ist relativ einfach zu erreichen: die zur Zeit beste Kurzdarstellung eines Wissensgebietes.
- Bei der **Wikipedia** braucht man im Wesentlichen nur **vier einfache Regeln**, um das gemeinsame Ziel zu erreichen:

- (1) den **Zweck** (oder das **Ziel**) des Lexikons im Auge behalten,
- (2) einen **neutralen Standpunkt** einzunehmen,
- (3) nicht das geltende Recht und kein **Copyright** zu verletzen,
- (4) als Mitarbeiter an der gleichen Sache einander **Respekt** entgegenzubringen.

4.4 Mehr Regeln als bei Wikipedia

- Bei der Lösung politischer, sozialer und moralischer Probleme kommen **weitere Regeln** hinzu. Andernfalls würde die Diskussion zu keinen Ergebnissen führen.
- Die **relativ große Zahl von Regeln** ist zunächst entmutigend, vielleicht sogar abschreckend. Aber das ist nur ein Anfang: Vielleicht zeigt sich, dass wir mit weniger und mit einfacheren Regeln auskommen können. Wenn aber eine relativ große Zahl unvermeidlich ist, ist das Problem, das dadurch entsteht, immer kleiner als das, gemeinsame Lösungen politischer Probleme, die uns alle angehen, zu verfehlen.
- Diese Regeln sind seit ca. 50 Jahren von Wissenschaftstheoretikern (siehe Quellen und Vorarbeiten) entwickelt worden. Sie sind kein Dogma, sondern ein **Vorschlag** und damit ein sinnvoller Anfang, damit wir nicht bei Adam und Eva beginnen müssen. Dieser Vorschlag (siehe oben) muss nun nach und nach verbessert werden durch:

- (a) die Beseitigung von **Fehlern**, durch

(b) die Konfrontation mit **Alternativen** und durch

(c) die **experimentelle Erprobung** anhand von PS-Wikis, die mit Hilfe der jeweils neusten PS-Regeln konkrete politische, soziale oder moralische Probleme lösen.

4.5 Worum geht es bei PS-Wikis?

4.6 Experimentelle Erprobung mit PS-Wikis

4.7 Gibt es ähnliche Projekte anderswo?

4.8 Realisierungschancen

5 Quellen und Vorarbeiten

Aufsatz zu der Grundidee als pdf-Datei aus der Zeitschrift AUFKLÄRUNG UND KRITIK Heft 1 (2006), S. 67-93: 3

6 Externe Links

zu I-3 *Wichtige Hinweise*

aus Convergence, der freien Wissensdatenbank

- Beachten Sie bitte, dass alle Beiträge für das Wiki "convergence" von anderen Teilnehmern editiert, verändert oder entfernt werden können. Nur wer einverstanden ist, dass seine Beiträge von anderen Co-Autoren gnadenlos editiert werden, darf hier mitmachen.
- "Editieren" heisst natürlich Verbessern im Sinne des Zieles dieses Wikis. Niemand kann garantieren, dass es sich um Verbesserungen handelt. Darüber wird gegebenenfalls auf den Diskussionsseiten verhandelt.
- Sie müssen versprechen, dass Sie alle Beiträge selber geschrieben haben oder dass sie aus public domain stammen oder aus ähnlichen frei verfügbaren Quellen. Veröffentlichen Sie hier nichts, wofür Sie kein Copyright besitzen oder wofür Sie nicht die ausdrückliche Genehmigung des Copyright-Besitzers bekommen haben.
- Sie dürfen nicht gegen geltendes Recht verstoßen.
- Der Urheber dieses Wikis distanziert sich ausdrücklich von Beiträgen, die gegen geltendes Recht verstoßen oder das Urheberrecht verletzen.
- Sie müssen die Lizenzbestimmung (der link ist unten auf dieser Seite) gelesen und akzeptiert haben.

-
- Der Zweck und die Organisation dieses Wikis werden auf der "Hauptseite" von CONVERGENCE beschrieben. Diese Seite kann editiert werden. Die Ziele dieses Wikis sollten aber nicht verändert werden. Wer etwas grundsätzlich anderes will, kann und sollte das nicht hier, sondern in einem eigenen Wiki realisieren.
 - Eine Kopie der ursprünglichen Ziele befindet sich uneditierbar auf der Seite Über Convergence.
-

- Sie sollten die üblichen Regeln einhalten, wie sie z. B. in der Wikipedia als "Wikiquette" empfohlen werden. Das heißt zusätzlich zu dem oben Gesagten, einen neutralen Standpunkt einnehmen und allen Co-Autoren/innen guten Willen unterstellen und Respekt entgegenbringen.
- Bitte beachten Sie die technischen Wiki-Regeln zum Schreiben von Texten (Wikipedia unter 'Hilfe' 1). Z.B.:
 - Arbeiten Sie mit der Vorschau und speichern Sie erst, wenn alle Korrekturen fertig sind. Ansonsten wird die Versionsgeschichte unnötig unübersichtlich.
 - Verändern Sie nicht oder nur sinnvoll die Navigation (Zeichen, die das Springen von einer Seite zu vorigen oder nächsten oder zu anderen Seiten bewirken).
- Fehler oder Verbesserungen dieser Seite bitte auf der Diskussionsseite anbringen.
- Wer mit dem Zweck dieses Wikis bereits vertraut ist und ihn akzeptiert, mag direkt zur Arbeit überwechseln: PS-Regeln.

[Zurück zur Hauptseite](#)

zu I-4.5 Worum geht es bei PS-Wikis?

aus Convergence, der freien Wissensdatenbank

- In PS-Wikis geht es nicht um Fachprobleme, sondern um Probleme, die uns alle angehen. Zum Beispiel geht uns in Europa die Europäische Verfassung alle an. Die Menschenrechte gehen uns alle an. Die Globalisierung der Wirtschaft, die der Information. Das Verschwinden der Arbeitsplätze. Usw.
- "Was alle angeht, können nur alle lösen" (Dürrenmatt, Die Physiker) - Das stimmt zumindest für eine Reihe von politischen, sozialen oder moralischen Problemen, wenn es dabei auch darum geht, wie wir leben wollen. Das ist eine Frage, die Fachleute nicht entscheiden können.
- Das Wiki convergence soll es möglich machen, weltweit solche Fragen nicht nur zu diskutieren, sondern dabei zu bleibenden Ergebnissen zu kommen. Diese Ergebnisse mögen immer nur vorläufig sein, aber mit ein bisschen Mühe können sie das Beste sein, was zur Zeit möglich ist.
- Um "weltweit" die Intelligenz vieler einfließen zu lassen, sollte das Projekt später englisch weitergeführt werden (oder parallel). Eine englische Version läuft unter dem Namen problemsolver eingerichtet.

[Zurück zur Hauptseite](#)

zu I-4.6 Experimentelle Erprobung

aus Convergence, der freien Wissensdatenbank

- Parallel zum theoretischen Wiki convergence sollen einige gesellschaftliche, moralische oder politische Probleme in entsprechenden PS-Wikis mit den bereits erarbeiteten Regeln versuchsweise gelöst werden.
- Kandidaten gibt es wie Sand am Meer, etwa die bessere Formulierung des "Rechts auf Arbeit" in den Menschenrechten, das in dieser Form praktisch nicht durchsetzbar ist. Oder die Frage, wie müssen die 10 wichtigsten Regeln aussehen, die man bei einer vernünftigen Diskussion zu beachten hat. Oder: Welche Haltung ist es, die wir mit dem Wort "vernünftig" auszeichnen sollten? Oder: Darf man ein entführtes Flugzeug abschießen, mit dem gedroht wird, mehr Menschen zu töten als sich an Bord befinden?
- Die Ausuferung der entsprechenden Diskussionen, die Unvereinbarkeit der Meinungen, die Unfähigkeit, zu einem Ergebnis zu kommen, sprechen gegen die bisher angewendeten Regeln. Eine Analyse schiefgelaufener Diskussionen wird zeigen, ob die Teilnehmer sich an die Regeln gehalten haben. Wenn das der Fall war, sind die Regeln nicht gut genug und müssen entsprechend verbessert werden.
- PS-Wikis verfolgen immer zwei Zwecke:
 - (A) Sie lösen ein tatsächliches Problem.
 - (B) Sie sind Übungsfeld zum Erproben der PS-Regeln. (Das trifft auch dort zu, wo die Problemlöser nicht glauben, bestimmten Regeln zu folgen oder sich diese Regeln nie bewusst gemacht haben.)

Zurück zur Hauptseite

zu I-4.7 Ähnliche Projekte anderswo?

aus Convergence, der freien Wissensdatenbank

- Wir wollen keine Doppelarbeit machen. Wenn es anderswo ähnliche Projekte gibt, sollte eine Zusammenarbeit überlegt werden. Es ist aber auch sinnvoll, mehrere dieser Projekte sich unterschiedlich entwickeln zu lassen und später eine vergleichende Prüfung vorzunehmen.
- Wegen entfernter Ähnlichkeiten siehe Wikicities:
 - (1) We, the People
 - (2) Democracy

Zurück zur Hauptseite

Von "http://www.gratis-wiki.com/convergence/index.php?title=Aehnliche_Projekte"

zu I-4.8 Realisierungschancen

aus Convergence, der freien Wissensdatenbank

- Die Weltlage ist so, dass kein Mangel herrscht an ständig neuen politischen, moralischen oder andersartigen gesellschaftlichen Problemen. Es ist also keine Frage, dass ein großer Bedarf da ist, gemeinsam anwendbare Regeln zur Lösung solcher Probleme zu finden.

- Aber kann man sie finden? - Das ist wahrscheinlich. Sie werden ja überall angewendet, wo man trotz divergierender Meinungen zu gemeinsamen Ergebnissen kommt. Die demokratischen Gesellschaften sind fast immer pluralistische Gesellschaften, und trotz ihres Pluralismus kommen sie zu einigermaßen brauchbaren Gesetzen und Regeln für alle.
- Aber obgleich es diese Praxis gibt, ist es sehr schwer, die Regeln hinzuschreiben, von denen diese Praxis gesteuert wird. Ein Beispiel aus einem anderen Gebiet kann das deutlich machen: Wissenschaftler, die man nach ihren Methoden fragt, geben oft grotesk falsche Antworten. Sie glauben z.B. dass sie ihre Theorien aus Beobachtungen ableiten. Obgleich sie gute Praktiker sind, sind sie oft schlechte Wissenschaftstheoretiker.
- Hier aber genügt eine relativ gut funktionierende Praxis nicht, wir brauchen auch die Regeln. Andernfalls würden Diskussionen mit sehr vielen Teilnehmern leicht zu chaotischen Divergenzen führen.
- Auf *einen* Erfolg können wir uns in jedem Fall freuen: Aus eventuellen Misserfolgen der PS-Wikis lernen wir, die PS-Regeln zu verbessern.

Zurück zur Hauptseite

zu I-5 *Quellen und Vorarbeiten*

aus Convergence, der freien Wissensdatenbank

Inhaltsverzeichnis

Verbergen

- 1 Motto der Hauptseite
- 2 Zur Idee der PS-Wikis und PS-Regeln
- 3 Die den Wikis zugrundeliegende Theorie des Wissenswachstums
- 4 Richtig und falsch in nicht-wissenschaftlichen Systemen
- 5 Übertragung der Methode auf Ethik und Politik
- 6 Spontane Ordnung durch Anwendung von Regeln
- 7 Albertsche Brückenprinzipien
- 8 Zu speziellen PS-Wikis

1 Motto der Hauptseite

- F. Dürrenmatt, Anhang ›21 Punkte zu den Physikern‹ (1962), Punkt 17.
- Titel eines Buches von K. R. Popper.

2 Zur Idee der PS-Wikis und PS-Regeln

Die **Idee, wie man Internet-Diskussionen zu bleibenden Ergebnissen führen kann**, in:

- H. J. Niemann, "Lernende Systeme", seit 1998 im Internet 1.
- H. J. Niemann, "'Was alle angeht, können nur alle lösen'" – Über die weltweite Anwendung des Kritischen Rationalismus in Wiki-Projekten, in *Aufklärung und Kritik*, Heft 1 (2006), S. 67-93: hier die pdf-Datei: 2

3 Die den Wikis zugrundeliegende Theorie des Wissenswachstums

Die hier entwickelten Regeln und Methoden gehen weitgehend auf die **Wissenschaftstheorie des Kritischen Rationalismus** zurück, insbesondere auf Karl **Poppers Schema des Wissenswachstums** in:

- K. R. Popper, *Objektive Erkenntnis* (1972).

4 Richtig und falsch in nicht-wissenschaftlichen Systemen

Sehr wichtig ist hier Poppers Methode zur Unterscheidung von richtig und falsch bei Problemlösungen im nicht-wissenschaftlichen Erkenntnisbereich (Metaphysik) in:

- K. R. Popper, RIAS Rundfunkvortrag 1957, veröffentlicht unter dem Titel ›Über die Stellung der Erfahrungswissenschaft und der Metaphysik‹ in *Ratio* (Frankfurt/M.) 1 (1957-58), S. 1-16; jetzt in K. R. Popper, *Lesebuch*, Tübingen (Mohr Siebeck) 2000, Teil III, Abschn. 16 ›Metaphysik und Kritisierbarkeit‹; auch in Popper (1963), Kap. 8, Abschn. 2.

5 Übertragung der Methode auf Ethik und Politik

Denn diese Methode konnte leicht **auf politische und ethische Problemlösungen übertragen** werden, um auch dort zwischen 'richtig' und 'falsch' unterscheiden zu können, was die Voraussetzung für sukzessive Verbesserungen ist. Siehe dazu:

- H. J. Niemann, *Die Strategie der Vernunft. Rationalität in Erkenntnis, Moral und Metaphysik*, Braunschweig (Vieweg) 1993, Kap. III.
- H. J. Niemann, 'Wie objektiv kann Ethik sein?', *Aufklärung und Kritik*, Sonderheft 5 (2001), S. 23-41.

6 Spontane Ordnung durch Anwendung von Regeln

Die Idee, dass in einem dynamischen System Regeln die sog. spontane Ordnung schaffen, geht zurück auf:

- F. von Hayek, *Recht, Gesetzgebung und Freiheit*, Bd. I: *Regeln und Ordnung*, München 1980, Kap. I und II.

7 Albertsche Brückenprinzipien

die eine Brücke zwischen der Welt des Seins und der Welt des Sollens insofern herstellen, als ethische Forderungen sich an der Realität und an den Ergebnissen der Wissenschaften orientieren müssen in:

- H. Albert, *Traktat über kritische Vernunft*, Tübingen (Mohr Siebeck) 1968 und später, Abschn. 12.

8 Zu speziellen PS-Wikis

- Zu den PS-Wikis 'Gewaltminimierung' und 'Gleichwertigkeit aller Menschen': H. J. Niemann, *Über die Grenzen der Toleranz und »objektive Toleranz« als Instrument der Gewaltminimierung*, mit Kritik und Verbesserungen an der UN-Schrift "The Responsibility to Protect"; erscheint 2006 in der Festschrift zu Hans Alberts 85. Geburtstag (hrsg. von Eric Hilgendorf) Preprint: 3

Zurück zur Hauptseite

zu I-6 Externe Links

aus Convergence, der freien Wissensdatenbank

- Zur englischen Version **problemsolver 1**

Übernahmen aus der Diskussionsseite (ich weiß nicht, ob der Autor genannt werden will):
"der für mich weltbeste Link":

- **UNION OF INTERNATIONAL ASSOCIATIONS: World Problems and Global Issues Project 2**

Hier ist eine riesige Liste von Weltproblemen, wie sie an verschiedenen Stelle der Welt bearbeitet werden. Vielleicht können wir uns anschauen, welche Methoden dort verwendet werden, (a) um Probleme zu lösen, (b) möglichst viele Mitwirkende in die Lösung von Problemen einzubinden, ohne dass viele Köche den Brei verderben, sondern ihn im Sinne von "convergence" besser machen.

Zitat aus der Programmdefinition dort: "The purpose of this project, one of the major dimensions of the Encyclopedia, is to identify the complete range of world problems perceived by international constituencies, whether as a focus for their programme activities, their research, their protest, their recommendations, or as part of their belief system. An entry has been established on each. This provides a context within which the network of specific relationships perceived between these problems may also be identified."

Zu Deutsch (natürlich verbesserbar!) etwa: "Der Zweck dieses Projekts als ein Hauptanliegen der Enzyklopädie die dort angelegt und verfügbar ist ist, den ganzen Bereich der Weltprobleme, wie er von den verschiedenen internationalen Einrichtungen wahrgenommen wird, festzuhalten. Das können also deren zentrale Arbeitsprogramme sein; ihre Forschungsvorhaben; ihr Grund zum Protest; das, was sie empfehlen; oder auch etwas aus ihrem Überzeugungssystem. Es wurde jeweils ein Enzyklopädie-Eintrag eingerichtet. Damit wird auch der Kontext geliefert innerhalb dessen die besonderen Relationen, die zwischen diesen Problemen bestehen, in den Blick kommen."

Zurück zu Hauptseite

II. PS-Regeln

aus Convergence, der freien Wissensdatenbank

PS-Regeln zur Lösung politischer, sozialer oder moralischer Probleme

Regeln, die bewirken, dass breit geführte Diskussionen zu einem Ergebnis führen ("konvergierende" Diskussionen)

Inhaltsverzeichnis

Verbergen

- 1 PS-Regel I - Die Grundregel
- 2 PS-Regeln II - Die Arbeitsversion
- 3 PS-REGELN III - Die Langfassung für Streitfragen
 - 3.1 Herausarbeitung des eigentlichen Problems
 - 3.2 Welches Wissen ist hier relevant?
 - 3.3 Reformulierung des Problems
 - 3.3.1 Objektive Problemdarstellung
 - 3.3.2 Problemanalyse
 - 3.4 Problemlösungen finden
 - 3.4.1 Mit Ad-hoc-Lösung starten
 - 3.4.2 Konfrontation mit Alternativen
 - 3.4.3 Vergabelung der Lösungswege ('forking')
 - 3.5 Fehlerbeseitigung
 - 3.5.1 Erforschung vieler Konsequenzen
 - 3.5.2 Konfrontation mit Kritik
 - 3.5.3 Konfrontation mit Alternativen
 - 3.6 Bewertung der Problemlösungen
 - 3.6.1 Die Objektivität der Lösung
 - 3.6.2 ›Intersubjektive Nachprüfbarkeit‹
 - 3.6.3 ›Intersubjektive Übereinstimmung‹
 - 3.7 Separate Ziel- und Wertediskussionen
 - 3.7.1 Separate Diskussion der involvierten Wertaussagen
 - 3.7.2 Dreierlei Werte unterschiedlich behandeln
 - 3.7.2.1 Problemlösende Werte
 - 3.7.2.2 ›Lebenswerte‹ als unproblematische Werte
 - 3.7.2.3 Problematische Werte
 - 3.7.3 Die Objektivität der Wertediskussion
 - 3.8 Das Durchsetzungsproblem

- 3.9 Vernetzte Probleme beachten
- 3.10 Wiederholte Verbesserungszyklen
- 3.11 Kontrolle durch Albertsche 'Brückenprinzipien'
- 4 Quellen und Vorarbeiten

'PS' für **problem solving** - Probleme lösen. Wenn du die Abschnittnummern der Regeln zitierst, beachte, dass diese Nummerierung bei neuen Abschnitten automatisch verändert wird. Hier werden keine politischen usw. Probleme gelöst, sondern die Regeln dafür entwickelt. Aber es gibt Demonstrationsbeispiele.

1 PS-Regel I - Die Grundregel

- **Diskussionen sollen konvergieren!**
- **Konvergente Diskussionen** sind solche, in denen auf zwei Punkte immer Wert gelegt wird: (1) Um welches Problem geht es? (2) Kommen wir mit jedem Diskussionsbeitrag der Lösung einen Schritt näher?
- **Divergente Diskussionen** sind solche, die eine solche Regieführung gar nicht kennen oder andere Gesichtspunkte im Auge haben (wie etwa brain storming, Unterhaltung, die Lust am Streiten, die Selbstdarstellung usw.)

2 PS-Regeln II - Die Arbeitsversion

Lenke die Diskussion (das PS-Wiki) auf folgende Punkte:

- Welches Problem soll hier gelöst werden?
- Welches Wissen ist hier relevant?
- Eine Lösung vorschlagen.
- Gibt es unhaltbare Konsequenzen?
- Gibt es bessere alternative Lösungen?
- Welche der Alternativen löst das Problem am besten?
- Alle Betroffenen berücksichtigen!
- Alle vernetzten Probleme berücksichtigen!

3 PS-REGELN III - Die Langfassung für Streitfragen

3.1 Herausarbeitung des eigentlichen Problems

Welches Problem soll in dem aktuellen PS-Wiki gelöst werden?

3.2 Welches Wissen ist hier relevant?

3.3 Reformulierung des Problems

von Zeit zu Zeit. Beim Versuch ein Problem zu lösen, wird oft klarer, worin das Problem eigentlich besteht. Probleme müssen daher während des Lösungsprozesses immer wieder neu formuliert werden.

3.3.1 Objektive Problemdarstellung

Politische, gesellschaftliche oder moralische Probleme sollten ohne Bewertung beschrieben werden; am besten so, dass man sieht, dass das Problem ähnlich wie ein physisches Objekt unabhängig von Beobachtern und Bearbeitern existiert und ein Forscher es fünfhundert Jahre später noch verstehen kann.

3.3.2 Problemanalyse

Probleme bestehen aus **Zielen** und **Hindernissen**; oder sie resultieren aus **Zielkonflikten**, weil man oft nicht alle Ziele gleich gut erreichen kann; oder sie sind verknüpft mit anderen versteckten Zielen, die sich in moralischen, gesellschaftlichen und politischen Werten, Prinzipien, Maximen, Gefühlen, Gepflogenheiten, Traditionen usw. ausdrücken. All diese Dinge, die kein *Sein*, sondern ein *Sollen oder Wollen* betreffen, sind herauszuarbeiten. Sie können im Gegensatz zu Tatsachenaussagen als **Wertaussagen** bezeichnet werden.

3.4 Problemlösungen finden

Wie in den Wissenschaften gibt es auch bei Problemen, die mit Wertfragen verbunden sind, keine Regeln für das Auffinden von Lösungen. Hier hilft nur, sich das Problem immer wieder klar zu machen, Phantasie zu entwickeln und die Übertragung von Erfahrungen aus ähnlichen Fällen zu versuchen.

3.4.1 Mit Ad-hoc-Lösung starten

Es wird hier das Verfahren gewählt, nicht die beste Lösung theoretisch zu finden, sondern von einer vorgegebenen Problemlösung auszugehen und diese gemeinsam sukzessiv zu verbessern.

3.4.2 Konfrontation mit Alternativen

Jederzeit kann diese Problemlösung mit einer anderen konfrontiert und, wenn sie besser ist, und durch diese ersetzt werden.

3.4.3 Vergabelung der Lösungswege ('forking')

Da das Potential einer Problemlösung nicht im Voraus ausgelotet werden kann, empfiehlt es sich unter Umständen das PS-Wiki in zwei konkurrierende Wikis aufzuspalten und nach einiger Zeit den unterschiedlichen Erfolg zu vergleichen.

3.5 Fehlerbeseitigung

3.5.1 Erforschung vieler Konsequenzen

3.5.2 Konfrontation mit Kritik

3.5.3 Konfrontation mit Alternativen

3.6 Bewertung der Problemlösungen

als Kern des Verfahrens: Wenn man weiß, welches Problem gelöst werden soll, kann man auch feststellen, ob es gelöst wurde und ob es besser gelöst wurde als mit jeder bekannten Alternative. Denn wenn wir die angestrebten Ziele kennen, können wir objektiv

nachvollziehbar erkennen, ob eine bestimmte Problemlösung ihnen näher kommt oder nicht.

3.6.1 Die Objektivität der Lösung

Die Objektivität einer Lösung wird wie in der Wissenschaft durch ›intersubjektive Nachprüfbarkeit‹ und ›intersubjektive Übereinstimmung‹ gesichert.

3.6.2 ›Intersubjektive Nachprüfbarkeit‹

Die Lösung eines Problems ist unabhängig vom Fragesteller und lässt sich so darstellen, dass jeder sie nachprüfen kann.

3.6.3 ›Intersubjektive Übereinstimmung‹

Nur wenn unterschiedliche Personen mit unterschiedlichen Voraussetzungen (Geschlecht, Zeit, Kultur usw.) zu gleichen Ergebnissen kommen, wenn ihre Problemlösungen konvergieren, kann die Lösung auf objektive Weise entstanden sein. Das heißt, die intersubjektiv erreichte Übereinstimmung ist ein Zeichen dafür, dass die angewendeten Methoden tatsächlich objektiv waren, also von Menschen unabhängige Resultate angestrebt haben.

3.7 Separate Ziel- und Wertediskussionen

Auf der Suche nach der besten Problemlösung werden die zu erreichenden Ziele vorerst als unproblematisch vorausgesetzt. Die Ziele werden also zunächst weder kritisiert noch bewertet. Später können auch sie rational diskutiert werden: Man kann sie aufgeben oder abändern. Doch dadurch wird das eigentlich Problem nicht gelöst, sondern es werden die ihm zugrunde liegende Ziele aufgegeben. Manchmal ist das angezeigt. In jedem Fall muss diese Diskussion der Ziele separat geführt werden.

3.7.1 Separate Diskussion der involvierten Wertaussagen

Wenn Ziele ein Problem aufwerfen, gibt es innerhalb dieses neuen Problems wieder ein oder mehrere Ziele, die nicht ohne weiteres erreicht werden können. Das ist die Struktur eines jeden Problems.

3.7.2 Dreierlei Werte unterschiedlich behandeln

In politischen und moralischen Diskussionen spielen gewöhnlich eine größere Zahl von **Werten** eine Rolle. Auch Werte enthalten Ziele, denn sie sind Dinge, die wir anstreben (Frieden, Gesundheit, Schönheit, Reichtum, Aufrichtigkeit usw.). Deshalb kann man auch sie überprüfen. Man kann nämlich prüfen, ob sie ihr Ziel erreichen und besser erreichen als jede Alternative. Bevor man das tut, muss man dreierlei Werte unterscheiden: Werte, die Probleme lösen; Werte, die unproblematisch sind; Werte, die Probleme aufwerfen.

3.7.2.1 Problemlösende Werte

auch ›moralische Werte‹ genannt. Sie sehen oft wie undiskutierbare Ziele aus, wie ›Werte an sich‹, sind es aber nicht. Sie erweisen sich bei näherer Analyse immer als Problemlösungsstrategien, die darauf abzielen, das Zusammenleben aller zu verbessern. Wenn das herausgearbeitet ist, kann erwogen werden, inwieweit sie ihren Anspruch auf unbedingte Befolgung verlieren und gegenüber den Zielen des PS-Wikis nur eingeschränkt zur Geltung kommen sollen.

3.7.2.2 ›Lebenswerte‹ als unproblematische Werte

Lebenswerte, wie Musik mögen oder Kunst lieben oder Schmetterlinge sammeln, werden im Allgemeinen für sich keine Probleme aufwerfen. Natürlich sind sie mit Problemen verbunden, weil man ja auch unproblematische Ziele nicht ohne weiteres erreicht. Sie können und brauchen aber nicht diskutiert zu werden, solange sie innerhalb des PS-Wikis kein anderes Problem aufwerfen, als dass man die entsprechenden Ziele nicht leicht erreicht. Lebenswerte muss man also im Allgemeinen nicht diskutieren, sondern nur identifizieren. Man muss feststellen, ob sie real vorhanden sind und welche Rolle sie innerhalb des analysierten Problems spielen.

3.7.2.3 Problematische Werte

Es kann natürlich jederzeit sein, dass Lebenswerte doch Probleme aufwerfen. In diesem Augenblick werden sie rational diskutierbar, weil man nun prüfen kann, welches angestrebte Ziel sie stören, und wie man dieses Ziel besser erreichen könnte. Jetzt müssen sie, wie unten gezeigt, diskutiert werden.

3.7.3 Die Objektivität der Wertdiskussion

Sie wird dadurch gewährleistet, dass man Werte, Gesetze, moralische Gefühle, Regeln, Maximen, usw. im jeweiligen konkreten Fall mit ›X‹ bezeichnet und intersubjektiv die Behauptung prüft: Durch X wird das gesellschaftliche Zusammenleben aller Betroffenen verbessert, und es wird mehr verbessert als durch jede andere bisher in Betracht gezogene Alternative.

3.8 Das Durchsetzungsproblem

Das Durchsetzungsproblem muss man separat behandeln. Die traditionelle Moral pflegt moralische Werte als absolute Werte oder unbedingte Ziele darzustellen, um sie besser durchsetzen zu können. Oder sie vereinfacht. Es ist also sehr wichtig, das jeweils zu lösende Problem nicht mit dem Durchsetzungsproblem zu vermischen: Die optimale Problemlösung muss man unabhängig vom Durchsetzungsproblem finden, und die Durchsetzung des Richtigen muss dann separat diskutiert werden.

3.9 Vernetzte Probleme beachten

Ein Problem ist nur dann gelöst, wenn die mit ihm vernetzten Probleme berücksichtigt worden sind. Ein Problem ist nur dann gelöst, wenn alle Betroffenen berücksichtigt worden sind.

3.10 Wiederholte Verbesserungszyklen

Jede neue Lösung eines alten Problems hat ihre spezifischen Schwächen. Die Konsequenzen, die mit der neuen Lösung verbunden sind, kann man niemals alle überschauen. Deshalb gibt es keine endgültigen Lösungen. Der Poppersche Verbesserungszyklus kann beliebig oft wiederholt werden. Die Beteiligung Vieler ist also nützlich, um Verbesserungen durch wiederholte Zyklen in möglichst kurzer Zeit zu erreichen.

3.11 Kontrolle durch Albertsche 'Brückenprinzipien'

Man muss sicherstellen, dass kein Konflikt mit bewährten Ergebnissen der **Wissenschaften** vorliegt; dass das, was man durchsetzen möchte, prinzipiell und praktisch **realisierbar** ist; und dass kein **logischer** Fehler vorliegt.

4 Quellen und Vorarbeiten siehe I-5

III. PS-Wikis

aus Convergence, der freien Wissensdatenbank

Inhaltsverzeichnis

Verbergen

- 1 Zielsetzungen (bitte nicht verändern)
- 2 PS-Wikis
 - 2.1 Zehn Gebote von Humanismus und Aufklärung
 - 2.2 Toleranz als Gewaltminimierung
 - 2.3 Gewaltminimierung (UN)
 - 2.4 Gleichwertigkeit aller Menschen (UN)
 - 2.5 "Weltregierung"
- 3 Englisch geführte, konvergierende Diskussionen
- 4 Vorschläge, die nicht weiterverarbeitet wurden
- 5 Literatur

1 Zielsetzungen (bitte nicht verändern)

- Mit PS-Wikis sollen politische, soziale oder moralische Probleme gelöst werden.
- Sie unterscheiden sich grundsätzlich von politischen Diskussionen, Mailingslists und anderen Meinungsäußerungen.
- Der Unterschied liegt darin, dass sie sich an bestimmte Regeln halten, die geeignet sind, Diskussion zu einem Ergebnis zu führen.
- Diese sog. PS-Regeln werden separat im Wiki "Convergence" entwickelt.
- Es gibt dort auf der Hauptseite einen einfachen Satz von Regeln als **Arbeitsversion** und einen etwas komplexeren Teil der PS-Regeln für Streitfälle.
- Auch im Wiki Convergence werden einige PS-Wikis bearbeitet. Sie verfolgen hier *zwei* Ziele:
 - (1) Wie oben soll ein politisches, soziales oder moralisches Probleme gelöst werden.
 - (2) Wenn diese Lösung scheitert oder auf Schwierigkeiten stößt, sollen die angewendeten Regeln so verbessert werden, dass die Lösung nicht scheitert und nicht auf Schwierigkeiten stößt.
- Der Anlass für die Entwicklung von PS-Wikis waren drei der folgenden Wikis (hier im Langtitel)
 - "Objektive Toleranz als die Leitidee 'Gewaltminimierung'",

- "Gewaltminimierung verankert in den Menschenrechten und in der Charta der UN" und die
- "Gleichwertigkeit aller Menschen verankert in den Menschenrechten und in der Charta der UN".
- Die anderen Wikis dienen den oben genannten Zielen (1) *und* (2) oder nur (2).
- Hier ist nur Platz für einige wenige Wikis, die gleichzeitig der Erprobung der PS-Regeln dienen. PS-Wikis und Wikis überhaupt kann aber jeder selber gründen, z. B. bei gratis-wiki 1 oder Wikicitys.

2 PS-Wikis

Zur Einführung in die Methode eignet sich am besten ein nicht zu komplexes Beispiel wie das folgende:

2.1 Zehn Gebote von Humanismus und Aufklärung

Die Giordano Bruno Stiftung hat für nicht-religiöse Menschen einen Dekalog (Zehn Gebote) vorgeschlagen, der etwas Besseres sein will als die zehn Gebote in der Bibel. In jedem Fall soll es eine diskutierbare Alternative sein. Egal, wie sehr man damit einig geht oder nicht: Die Zielsetzung ist erkennbar und die "Zehn Gebote" können dementsprechend verbessert werden, - und wenn es nur stilistisch ist.

Was hier gut gezeigt werden kann: Auch wer nicht die gleiche Überzeugung teilt, kann (guter Wille vorausgesetzt) verstehen, was gemeint ist, welches Ziel erreicht werden soll. Das allein genügt, an einem Wiki echte Verbesserungen zu machen, selbst wenn man ganz andere Überzeugungen vertritt.

2.2 Toleranz als Gewaltminimierung

Vorläufiger Text (er wird später in das Wiki eingearbeitet):

Die besonders seit der Aufklärung verbreitete Leitidee meint so etwas wie unterschiedliche Denk- und Lebensweisen ertragen und keinesfalls mit gewalttätigen Methoden (sei es grob, sei es subtil) Partei für die eine oder andere Seite zu ergreifen.

Diese Leitidee (in den Köpfen) kann verbessert werden, wenn wir uns angewöhnen, unter 'Toleranz' Gewaltverzicht zugunsten der argumentativen Auseinandersetzung zu verstehen. Und da Gewaltverzicht manchmal nicht möglich ist (z. B. wenn man mit Gewalttätern konfrontiert wird), sollte man 'Gewaltverzicht' durch 'Gewaltminimierung' ersetzen.

- Das Toleranzprinzip lautet in der neuen Version: "Wähle immer die Entscheidungsalternative mit der geringsten Gewaltentwicklung!".
- Es gibt unentscheidbare und schwierige Fälle. Es gibt aber auch viele einfache Fälle. Man darf nicht abwarten, bis derartige Prinzipien von den Philosophen lupenrein rekonstruiert worden sind (das tun sie schon seit 2500 Jahren).

Projekte, die sich um Gewaltminimierung bemühen gibt es bereits. Siehe das "Netzwerk gegen Gewalt" 2

Hier geht es um ähnliche, zum Teil speziellere Ziele:

- (1) Was können wir tun, um die Leitidee 'Toleranz' in dieser Neudeutung in den Köpfen der Menschen zu verankern?
- (2) Wie kann man die gleiche Idee als gesellschaftliche Institution objektiv greifbar machen? - Dazu dient der Vorschlag im Wiki Gewaltminimierung (UN), nämlich der Verankerung dieses Toleranzprinzips in der Charta der UN.

2.3 Gewaltminimierung (UN)

Vorläufiger Text (er wird später in das Wiki eingearbeitet):

Hier geht es nicht primär um die philosophische Begründung oder praktische Durchführung der Gewaltminimierung in allen Bereichen menschlicher Praxis. Sondern die Idee ist:

Einen einzigen Satz formulieren, der geeignet ist zur Verankerung dieses Toleranzprinzips in der Charta der UN.

Natürlich hat dieser Satz Konsequenzen und verändert als "gesellschaftliche Institution" das Leben vieler. Deshalb muss er "diskutiert" werden. "Diskutieren" heißt hier aber:

- Je mehr mitarbeiten, desto schneller kommt man auf unhaltbare Konsequenzen.
- Je schneller unhaltbare Konsequenzen entdeckt werden, desto schneller kommt man auf bessere Alternativen.

Das Toleranzprinzip in der UN-Charta zu verankern, kommt nicht von ungefähr.

...Erläuterung des Kofi Annan Plans "Responsibility to Protect" (Verhinderung von Gräueln wie Ruanda 1995, Darfur usw.) ...Erläuterung warum der Annan-Plan in der UN scheitert (USA, China usw. sollen einen teil ihrer Souveränität aufgeben. Tun sie nicht...) und bisher nur zu einem "Remember Rwanda"-Tag geführt hat.

2.4 Gleichwertigkeit aller Menschen (UN)

Vorläufiger Text (er wird später in das Wiki eingearbeitet):

Hier geht es um die **Gleichwertigkeit aller Menschen** (anstelle des vagen

"brotherhood"). Und da das ein zu fernes Ziel ist, soll das erste Zwischenziel sein:

Gleichwertigkeit beim "body counting", wenn UN-Einsätze geplant werden: Wenigstens im Tod sollen alle Menschen gleich gezählt werden. Ein Amerikaner = Ein Europäer = Ein Afrikaner usw.

Niemand wird es wagen, diese Gleichwertigkeit vor der Weltöffentlichkeit abzustreiten.

Aber wir würden auch nicht tatsächlich 10 Europäer opfern, um tausend Afrikaner dem sicheren Tod zu entreißen. So ist das leider. Wir schätzen unseren eigenen Wert über

alles. Aber das Gleichwertigkeitsprinzip würde uns zwingen, es auf einen solchen "body-count" in Zukunft nicht mehr ankommen zu lassen. Wir würden endlich im Voraus etwas tun.

So die Idee. Später mehr dazu.

2.5 "Weltregierung"

Siehe die Diskussion zu den PS-Regeln (ab 1. April).

Je mehr hochfliegende Ideen wir hier gleichzeitig diskutieren, desto schneller werden wir die Pragmatiker, Realisten und politisch Interessierten vergraulen, die etwas von Politik und der Durchsetzung von Ideen verstehen.

Wir sollten daher vorsichtig sein mit einer Verlängerung der Liste in diesem Sinne.

Viel sinnvoller ist es, mit realisierbaren PS-Wikis die Leistungsfähigkeit der Methode zu demonstrieren, als sie mit zu viel und zu groß gewählten Vorhaben ad absurdum zu führen. Siehe z. B. die konkreten Zehn Gebote von Humanismus und Aufklärung.

3 Englisch geführte, konvergierende Diskussionen

- Wiki Problemsolver 3 - in Arbeit!

4 Vorschläge, die nicht weiterverarbeitet wurden

Hier landen gut gemeinte Vorschläge, die jemand gemacht hat, damit andere daran arbeiten, die das aber nicht tun, weil sie anscheinend etwas anderes vorhaben.

5 Literatur

- Zur Idee der PS-Regeln und PS-Wikis siehe Quellen und Vorarbeiten
- vor allem die pdf-Datei aus *Aufklärung und Kritik 4*
- Zu den PS-Wikis Gewaltminimierung und Gleichwertigkeit aller Menschen: *Über die Grenzen der Toleranz und ›objektive Toleranz‹ als Instrument der Gewaltminimierung*, mit Kritik und Verbesserungen an der UN-Schrift "The Responsibility to Protect"; erscheint 2006 in der Festschrift zu Hans Alberts 85. Geburtstag (hrsg. von Eric Hilgendorf) Preprint: 5

Von "<http://www.gratis-wiki.com/convergence/index.php?title=PS-Wikis>"

IV. Convergence: Lizenzbestimmungen

aus Convergence, der freien Wissensdatenbank

1 Vorbemerkung

Wer sich anhand einer deutsche Übersetzung über den Inhalt der folgenden GNU-Lizenz informieren möchte, findet einen entsprechenden link unter der Wikipedia:GNU_Free_Documentation_License 1.

Der Text unter dem folgenden Copyright-Vermerk bedeutet in Deutsch ungefähr:

Es wird die Erlaubnis erteilt, dieses Dokument zu kopieren, zu verbreiten und/oder zu verändern, solange die unten einsehbare **GNU Free Documentation License** in der Version 1.2 oder in späteren Versionen, wie sie die *Free Software Foundation* veröffentlicht, und die beiden Seiten **Über Convergence und Wichtige Hinweise, als unveränderlich** akzeptiert werden.

Rechtlich bindend sind aber nicht diese Erläuterungen, sondern die folgenden Abschnitte "Lizenzbestimmungen" und "GNU Free Documentation License".

2 Lizenzbestimmungen

Copyright (c) 2006 Hans-Joachim Niemann

Permission is granted to copy, distribute and/or modify this document under the terms of the GNU Free Documentation License, Version 1.2 or any later version published by the Free Software Foundation;

with the **invariant Sections being**

Über Convergence and *Wichtige Hinweise*;

with no Front-Cover Texts, and no Back-Cover Texts.

A copy of the license is included in the section entitled "GNU Free Documentation License".

3 GNU Free Documentation License

Version 1.2, November 2002

Copyright (C) 2000,2001,2002 Free Software Foundation, Inc.

59 Temple Place, Suite 330, Boston, MA 02111-1307 USA

Everyone is permitted to copy and distribute verbatim copies of this license document, but changing it is not allowed.

0. PREAMBLE

The purpose of this License is to make a manual, textbook, or other functional and useful document "free" in the sense of freedom: to assure everyone the effective freedom to copy and redistribute it, with or without modifying it, either commercially or noncommercially. Secondly, this License preserves for the author and publisher a way to get credit for their work, while not being considered responsible for modifications made by others.

This License is a kind of "copyleft", which means that derivative works of the document must themselves be free in the same sense. It complements the GNU General Public License, which is a copyleft license designed for free software.

We have designed this License in order to use it for manuals for free software, because free software needs free documentation: a free program should come with manuals providing the same freedoms that the software does. But this License is not limited to software manuals; it can be used for any textual work, regardless of subject matter or whether it is published as a printed book. We recommend this License principally for works whose purpose is instruction or reference.

1. APPLICABILITY AND DEFINITIONS

This License applies to any manual or other work, in any medium, that contains a notice placed by the copyright holder saying it can be distributed under the terms of this License. Such a notice grants a world-wide, royalty-free license, unlimited in duration, to use that work under the conditions stated herein. The "Document", below, refers to any such manual or work. Any member of the public is a licensee, and is addressed as "you". You accept the license if you copy, modify or distribute the work in a way requiring permission under copyright law.

A "Modified Version" of the Document means any work containing the Document or a portion of it, either copied verbatim, or with modifications and/or translated into another language.

A "Secondary Section" is a named appendix or a front-matter section of the Document that deals exclusively with the relationship of the publishers or authors of the Document to the Document's overall subject (or to related matters) and contains nothing that could fall directly within that overall subject. (Thus, if the Document is in part a textbook of mathematics, a Secondary Section may not explain any mathematics.) The relationship could be a matter of historical connection with the subject or with related matters, or of legal, commercial, philosophical, ethical or political position regarding them.

The "Invariant Sections" are certain Secondary Sections whose titles are designated, as being those of Invariant Sections, in the notice that says that the Document is released under this License. If a section does not fit the above definition of Secondary then it is not allowed to be designated as Invariant. The Document may contain zero Invariant Sections. If the Document does not identify any Invariant Sections then there are none.

The "Cover Texts" are certain short passages of text that are listed, as Front-Cover Texts or Back-Cover Texts, in the notice that says that the Document is released under this License. A Front-Cover Text may be at most 5 words, and a Back-Cover Text may be at most 25 words.

A "Transparent" copy of the Document means a machine-readable copy, represented in a format whose specification is available to the general public, that is suitable for revising the document straightforwardly with generic text editors or (for images composed of pixels) generic paint programs or (for drawings) some widely available drawing editor, and that is suitable for input to text formatters or for automatic translation to a variety of formats suitable for input to text formatters. A copy made in an otherwise Transparent file format whose markup, or absence of markup, has been arranged to thwart or discourage subsequent modification by readers is not Transparent. An image format is not Transparent if used for any substantial amount of text. A copy that is not "Transparent" is called "Opaque".

Examples of suitable formats for Transparent copies include plain ASCII without markup, Texinfo input format, LaTeX input format, SGML or XML using a publicly available DTD, and standard-conforming simple HTML, PostScript or PDF designed for human modification. Examples of transparent image formats include PNG, XCF and JPG. Opaque formats include proprietary formats that can be read and edited only by proprietary

word processors, SGML or XML for which the DTD and/or processing tools are not generally available, and the machine-generated HTML, PostScript or PDF produced by some word processors for output purposes only.

The "Title Page" means, for a printed book, the title page itself, plus such following pages as are needed to hold, legibly, the material this License requires to appear in the title page. For works in formats which do not have any title page as such, "Title Page" means the text near the most prominent appearance of the work's title, preceding the beginning of the body of the text.

A section "Entitled XYZ" means a named subunit of the Document whose title either is precisely XYZ or contains XYZ in parentheses following text that translates XYZ in another language. (Here XYZ stands for a specific section name mentioned below, such as "Acknowledgements", "Dedications", "Endorsements", or "History".) To "Preserve the Title" of such a section when you modify the Document means that it remains a section "Entitled XYZ" according to this definition.

The Document may include Warranty Disclaimers next to the notice which states that this License applies to the Document. These Warranty Disclaimers are considered to be included by reference in this License, but only as regards disclaiming warranties: any other implication that these Warranty Disclaimers may have is void and has no effect on the meaning of this License.

2. VERBATIM COPYING

You may copy and distribute the Document in any medium, either commercially or noncommercially, provided that this License, the copyright notices, and the license notice saying this License applies to the Document are reproduced in all copies, and that you add no other conditions whatsoever to those of this License. You may not use technical measures to obstruct or control the reading or further copying of the copies you make or distribute. However, you may accept compensation in exchange for copies. If you distribute a large enough number of copies you must also follow the conditions in section 3.

You may also lend copies, under the same conditions stated above, and you may publicly display copies.

3. COPYING IN QUANTITY

If you publish printed copies (or copies in media that commonly have printed covers) of the Document, numbering more than 100, and the Document's license notice requires Cover Texts, you must enclose the copies in covers that carry, clearly and legibly, all these Cover Texts: Front-Cover Texts on the front cover, and Back-Cover Texts on the back cover. Both covers must also clearly and legibly identify you as the publisher of these copies. The front cover must present the full title with all words of the title equally prominent and visible. You may add other material on the covers in addition. Copying with changes limited to the covers, as long as they preserve the title of the Document and satisfy these conditions, can be treated as verbatim copying in other respects.

If the required texts for either cover are too voluminous to fit legibly, you should put the first ones listed (as many as fit reasonably) on the actual cover, and continue the rest onto adjacent pages.

If you publish or distribute Opaque copies of the Document numbering more than 100, you must either include a machine-readable Transparent copy along with each Opaque copy, or state in or with each Opaque copy a computer-network location from which the general network-using public has access to download using public-standard network protocols a complete Transparent copy of the Document, free of added material. If you use the latter option, you must take reasonably prudent steps, when you begin distribution of Opaque copies in quantity, to ensure that this Transparent copy will remain thus accessible at the stated location until at least one year after the last time you distribute an Opaque copy (directly or through your agents or retailers) of that edition to the public.

It is requested, but not required, that you contact the authors of the Document well before redistributing any large number of copies, to give them a chance to provide you with an updated version of the Document.

4. MODIFICATIONS

You may copy and distribute a Modified Version of the Document under the conditions of sections 2 and 3 above, provided that you release the Modified Version under precisely this License, with the Modified Version filling the role of the Document, thus licensing distribution and modification of the Modified Version to whoever possesses a copy of it. In addition, you must do these things in the Modified Version:

- A. Use in the Title Page (and on the covers, if any) a title distinct from that of the Document, and from those of previous versions (which should, if there were any, be listed in the History section of the Document). You may use the same title as a previous version if the original publisher of that version gives permission.
- B. List on the Title Page, as authors, one or more persons or entities responsible for authorship of the modifications in the Modified Version, together with at least five of the principal authors of the Document (all of its principal authors, if it has fewer than five), unless they release you from this requirement.
- C. State on the Title page the name of the publisher of the Modified Version, as the publisher.
- D. Preserve all the copyright notices of the Document. E. Add an appropriate copyright notice for your modifications adjacent to the other copyright notices.
- F. Include, immediately after the copyright notices, a license notice giving the public permission to use the Modified Version under the terms of this License, in the form shown in the Addendum below.
- G. Preserve in that license notice the full lists of Invariant Sections and required Cover Texts given in the Document's license notice.
- H. Include an unaltered copy of this License. I. Preserve the section Entitled "History", Preserve its Title, and add to it an item stating at least the title, year, new authors, and publisher of the Modified Version as given on the Title Page. If there is no section Entitled "History" in the Document, create one stating the title, year, authors, and publisher of the Document as given on its Title Page, then add an item describing the Modified Version as stated in the previous sentence.
- J. Preserve the network location, if any, given in the Document for public access to a Transparent copy of the Document, and likewise the network locations given in the Document for previous versions it was based on. These may be placed in the "History" section. You may omit a network location for a work that was published at least four years before the Document itself, or if the original publisher of the version it refers to gives permission.
- K. For any section Entitled "Acknowledgements" or "Dedications", Preserve the Title of the section, and preserve in the section all the substance and tone of each of the contributor acknowledgements

and/or dedications given therein.

L. Preserve all the Invariant Sections of the Document, unaltered in their text and in their titles. Section numbers or the equivalent are not considered part of the section titles.

M. Delete any section Entitled "Endorsements". Such a section may not be included in the Modified Version.

N. Do not retitle any existing section to be Entitled "Endorsements" or to conflict in title with any Invariant Section.

O. Preserve any Warranty Disclaimers.

If the Modified Version includes new front-matter sections or appendices that qualify as Secondary Sections and contain no material copied from the Document, you may at your option designate some or all of these sections as invariant. To do this, add their titles to the list of Invariant Sections in the Modified Version's license notice. These titles must be distinct from any other section titles.

You may add a section Entitled "Endorsements", provided it contains nothing but endorsements of your Modified Version by various parties--for example, statements of peer review or that the text has been approved by an organization as the authoritative definition of a standard.

You may add a passage of up to five words as a Front-Cover Text, and a passage of up to 25 words as a Back-Cover Text, to the end of the list of Cover Texts in the Modified Version. Only one passage of Front-Cover Text and one of Back-Cover Text may be added by (or through arrangements made by) any one entity. If the Document already includes a cover text for the same cover, previously added by you or by arrangement made by the same entity you are acting on behalf of, you may not add another; but you may replace the old one, on explicit permission from the previous publisher that added the old one.

The author(s) and publisher(s) of the Document do not by this License give permission to use their names for publicity for or to assert or imply endorsement of any Modified Version.

5. COMBINING DOCUMENTS

You may combine the Document with other documents released under this License, under the terms defined in section 4 above for modified versions, provided that you include in the combination all of the Invariant Sections of all of the original documents, unmodified, and list them all as Invariant Sections of your combined work in its license notice, and that you preserve all their Warranty Disclaimers.

The combined work need only contain one copy of this License, and multiple identical Invariant Sections may be replaced with a single copy. If there are multiple Invariant Sections with the same name but different contents, make the title of each such section unique by adding at the end of it, in parentheses, the name of the original author or publisher of that section if known, or else a unique number. Make the same adjustment to the section titles in the list of Invariant Sections in the license notice of the combined work.

In the combination, you must combine any sections Entitled "History" in the various original documents, forming one section Entitled "History"; likewise combine any sections Entitled "Acknowledgements", and any sections Entitled "Dedications". You must delete all sections Entitled "Endorsements".

6. COLLECTIONS OF DOCUMENTS

You may make a collection consisting of the Document and other documents released under this License, and replace the individual copies of this License in the various documents with a single copy that is included in the collection, provided that you follow the rules of this License for verbatim copying of each of the documents in all other respects.

You may extract a single document from such a collection, and distribute it individually under this License, provided you insert a copy of this License into the extracted document, and follow this License in all other respects regarding verbatim copying of that document.

7. AGGREGATION WITH INDEPENDENT WORKS

A compilation of the Document or its derivatives with other separate and independent documents or works, in or on a volume of a storage or distribution medium, is called an "aggregate" if the copyright resulting from the compilation is not used to limit the legal rights of the compilation's users beyond what the individual works permit. When the Document is included in an aggregate, this License does not apply to the other works in the aggregate which are not themselves derivative works of the Document.

If the Cover Text requirement of section 3 is applicable to these copies of the Document, then if the Document is less than one half of the entire aggregate, the Document's Cover Texts may be placed on covers that bracket the Document within the aggregate, or the electronic equivalent of covers if the Document is in electronic form. Otherwise they must appear on printed covers that bracket the whole aggregate.

8. TRANSLATION

Translation is considered a kind of modification, so you may distribute translations of the Document under the terms of section 4. Replacing Invariant Sections with translations requires special permission from their copyright holders, but you may include translations of some or all Invariant Sections in addition to the original versions of these Invariant Sections. You may include a translation of this License, and all the license notices in the Document, and any Warranty Disclaimers, provided that you also include the original English version of this License and the original versions of those notices and disclaimers. In case of a disagreement between the translation and the original version of this License or a notice or disclaimer, the original version will prevail.

If a section in the Document is Entitled "Acknowledgements", "Dedications", or "History", the requirement (section 4) to Preserve its Title (section 1) will typically require changing the actual title.

9. TERMINATION

You may not copy, modify, sublicense, or distribute the Document except as expressly provided for under this License. Any other attempt to copy, modify, sublicense or distribute the Document is void, and will automatically terminate your rights under this License. However, parties who have received copies, or rights, from you under this License will not have their licenses terminated so long as such parties remain in full compliance.

10. FUTURE REVISIONS OF THIS LICENSE

The Free Software Foundation may publish new, revised versions of the GNU Free Documentation License from time to time. Such new versions will be similar in spirit to the present version, but may differ in detail to address new problems or concerns. See <http://www.gnu.org/copyleft/>.

Each version of the License is given a distinguishing version number. If the Document specifies that a particular numbered version of this License "or any later version" applies to it, you have the option of following the terms and conditions either of that specified version or of any later version that has been published (not as a draft) by the Free Software Foundation. If the Document does not specify a version number of this License, you may choose any version ever published (not as a draft) by the Free Software Foundation.

ADDENDUM: How to use this License for your documents

To use this License in a document you have written, include a copy of the License in the document and put the following copyright and license notices just after the title page:

Copyright (c) YEAR YOUR NAME.

Permission is granted to copy, distribute and/or modify this document under the terms of the GNU Free Documentation License, Version 1.2

or any later version published by the Free Software Foundation;
with no Invariant Sections, no Front-Cover Texts, and no Back-Cover Texts.
A copy of the license is included in the section entitled "GNU
Free Documentation License".

If you have Invariant Sections, Front-Cover Texts and Back-Cover Texts, replace the "with...Texts." line with this:
with the Invariant Sections being LIST THEIR TITLES, with the
Front-Cover Texts being LIST, and with the Back-Cover Texts being LIST.

If you have Invariant Sections without Cover Texts, or some other combination of the three, merge those two alternatives to suit the situation.

If your document contains nontrivial examples of program code, we recommend releasing these examples in parallel under your choice of free software license, such as the GNU General Public License, to permit their use in free software. Von "http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:GNU_Free_Documentation_License"

Von "<http://www.gratis-wiki.com/convergence/index.php?title=Convergence:Lizenzbestimmungen>"